

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 38. Dienstag, den 7. August 1821.

Börse in Leipzig,
 am 30. Juli 1821.

C o u r s e

von
 Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuß

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pC.		
große	—	99
kleinere	—	99
Dergl. Anleihe bei Reichenbach et Comp. von 1811 mit 3 Buchstaben à 5 pC.		
von 1000 u. 500 Thl.	107½	—
von 200, 100 u. 50 Thl.	107½	—
Landes-Commissionsscheine à 5 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	106½	—
v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	106½	—
K. Partial-Obligat. bei Frege et Comp. à 5 pC. v. 1807		
von 1000 u. 500 Thl.	—	—
Desgleichen von 1810		
von 1000 u. 500 Thl.	—	107½
von 200 u. 100 Thl.	—	107½
Anleihe d. Cassenbillet-Commiss. à 4 pC.		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	106
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	106
Cammer-Credit-Cassenscheine La. Bb. Cc. Dd.		
à 2 pC. zu 500, 100 u. 50 Thl.	—	—
La. A. à 3 pC. von 1000 Thl.	—	98½

	P.	G.
Spitz-Scheine unzinnsbar à 24, 26, 28 und 30 Thl.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 u. 48 Thl.	—	—
Ehemalige Sächsische, vermöge der Hauptconvention vom 28. August 1819 auf das Herzogthum Sachsen gefallene und von Preussen übernommene Staatspapiere.		
Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechselte à 3 pC.	—	—
Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	81¼	—
von 200 u. 100 Thl.	81¼	—
Central-Steuerscheine à 5 pC.		
von 3000 Thl.	—	102
von 2000 u. 1000 Thl.	—	102½
v. 500, 200 u. 100 Thl.	—	103¼
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pC. La. Aa. von 1000 Thl.		
à 3 pC. La. B. C. D. v. 500, 100 u. 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unzinnsbar von 25, 27, 29 und 31 Thl.	—	—
v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Leipziger Stadtscheine à 5 pC. von 1807		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	107
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	107
Desgleichen von 1813		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	108½
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	108½

Börse in Leipzig,

am 6. August 1821.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	135	—	—
do.	2 Mt.	134 $\frac{1}{2}$	—	—
Augsburg in Ct.	k. S.	100 $\frac{3}{4}$	—	—
do.	2 Mt.	99 $\frac{3}{8}$	—	—
Berlin in Ct.	k. S.	104 $\frac{3}{4}$	—	—
do.	2 Mt.	105 $\frac{3}{8}$	—	—
Bremen in Louisd'or	k. S.	110 $\frac{1}{2}$	—	—
do	2 Mt.	109 $\frac{3}{4}$	—	—
Breslau in Ct.	k. S.	104 $\frac{1}{2}$	—	—
do.	2 Mt.	105 $\frac{1}{8}$	—	—
Frankf. a. M. in WG.	k. S.	—	100	—
do.	2 Mt.	99 $\frac{1}{2}$	—	—
Hamburg in Banco . . .	k. S.	147	—	—
do.	2 Mt.	145 $\frac{1}{2}$	—	—
London p. L. st.	2 Mt.	—	6. 18 $\frac{1}{2}$	—
do.	3 Mt.	—	6. 18	—
Paris p. 300 Fr.	k. S.	—	—	—
do.	2 Mt.	—	80	—
do.	3 Mt.	79 $\frac{7}{8}$	—	—

Course im Conv 20 Fl. Fufs.		Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr.	k. S.	—	100 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	99 $\frac{1}{2}$	—
do.	3 Mt.	99	—
Louisd'or à 5 Thl.		109 $\frac{1}{2}$	—
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.		—	13 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. do. do.		—	13 $\frac{1}{2}$
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.		—	13
Passir. do. à 65 As do.		—	12
Species		—	—
Verl. } Preufs. Courant		105 $\frac{3}{4}$	—
Verl. } Cassenbillets		—	101
Gold p. Mark fein cölln.		—	—
Silber 15löth. u. dar. p. do.		—	13. 11
do. niederhaltig do.		—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.		105	—
Excl. Zinsen. } Dergl. à 250 Fl. u. 4 pCt		96	—
Excl. Zinsen. } Actien d. Wiener Bank		590	—
Excl. Zinsen. } K. öster. Metall. à 5 pC.		75 $\frac{1}{2}$	—
Excl. Zinsen. } K. pr. Staats-Schuld-		—	—
Excl. Zinsen. } scheine à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.		67 $\frac{3}{4}$	—
Excl. Zinsen. } Dgl. m. Päm.-Scheinen		96 $\frac{1}{2}$	—

Auch ein Wort, das Schicksal der Griechen betreffend.

Voltaire, der die Freiheit für das höchste Gut der Menschen hielt und den Despotismus bei Nationen sowohl als bei Einzelnen Gliedern haßte, konnte natürlich ein Volk nicht lieben und schätzen, das den schönsten Strich Europens zur Wüste gemacht, Millionen in die Sklaverei versenkt und eine Reihe von tyrannischen Regenten gebildet hat, die den natürlichen Gesezen Hohn sprachen und durch Habucht, Schwelgerei und viehische Grausamkeit die Menschheit entehrten. Der Philosoph, der das Glück aller Menschen beabsichtigte, sie mit ihren Rechten und Pflichten bekannt machte

und sie durch Befolgung der Geseze der Natur aufzuklären suchte, mußte die Türken verabscheuen, die als Räuber aus den Steppen Asiens in Europa eindringen, alle Rechte der Menschheit mit Füßen traten, wie Tiger hauseten, ihre Tritte mit Blut und Leichen bezeichnen, das griechische Kaisertum mehr durch kannibalische Grausamkeit, als durch wahre Tapferkeit zerstörten, Millionen Christen mit den aus gesuchtesten Martern würgten und ihre Nachkommen noch bis jetzt in der schändlichsten Sklaverei gefesselt halten. Es war daher Voltaires sehnlichster Wunsch, daß die europäischen Fürsten sich endlich dahin vereinigen möchten, diese Barbaren aus Europa zu vertreiben, und Millionen aus der Barbarei zu erlösen.

Er freute sich daher über die Siege der großen Catharina im Jahr 1770, über das Glück ihrer Waffen überhaupt, aber über den großen Sieg ihrer Flotte im Archipelagus besonders, und sagte bei der Nachricht von demselben die merkwürdigen Worte: „Rußland ist es vorbehalten dem türkischen Reich in Europa ein Ende zu machen, die Griechen zu erlösen, Athen und Sparta wieder aufzubauen. Diese schönen Tage werde ich nicht mehr sehen; aber ich freue mich, daß sie gewiß erscheinen und alsdann Millionen Wesen ein glückliches Daseyn genießen werden, die jetzt dasselbe verwünschen.“ —

Europa's Schwäche lockte diese wilden Räuber nach Europa, man duldete es, daß sie wider Recht und Gesetz sich des schönsten Landes bemächtigten; — jetzt aber könnte Europas Stärke ihren Despotismus beugen, ihr entehrendes Verfahren bestrafen und Millionen Menschen aus der Sklaverei erlösen. — Jeder Mensch hat ja ein Recht zur Freiheit; und warum sollen die Griechen dieses ursprüngliche Vorrecht der Menschheit nicht genießen? Warum wollen es ihre aufgeklärten Brüder in Europa dulden, daß man sie wie Hunde behandelt, die dem Winke ihres Tyrannen folgen und sich unter seinem Fußtritt schmiegen müssen? — Schon hat der große Freiheitskampf der nur zu lange Unterdrückten begonnen; schon sind Ströme von Blut in ihm vergossen worden, und die Grausamkeiten der türkischen Barbarei beweisen uns in neuen Greueln, daß dieses verhaßte Volk sich seit Jahrhunderten zu keinem hellern Verstandeslichte, zu keiner höheren Eittenkultur erhoben hat, und das der Sultan sammt seinen Bezieren und Mustis noch heute, wie vormals, den Gesetzen

der Natur und der Vernunft Hohn sprechen. — Was wird das Loos der armen Griechen seyn, wenn alle christliche Völker ihrem blutigen Kampfe für Freiheit, Menschenrecht und heiligen Glauben müßig zusehen? Jede gebildete Nation muß den Despotismus und die Sklaverei hassen: sie kann unmöglich einen Wohlgefallen daran finden, daß der wollüstige Satrap in seinem Harem das Völkerrecht verletzt und Menschenblut wie Wasser vergießt; daß die grausamen Vieziere und Bassen nach Gefallen würgen, meßeln, und brave Krieger verstümmeln und spießen; daß der Musti und seine Imans sich für die Rechtgläubigen, und uns für die Verworfenen halten; daß der dumme, abergläubische Pöbel sein Muthlein an den Christen kühlt, wenn die christliche Tapferkeit ihre Peere in die Flucht geschlagen hat. — Wenn daher christliche Fürsten, welche die Rechte der Menschheit ehren, ihre Glaubensgenossen aus der elendesten aller Knechtschaften erlösen, und Millionen die Freiheit, Millionen das Licht der Erkenntniß ertheilen; wenn sie einem durch die Natur so sehr begünstigten Erdstrich eine bessere Kultur geben helfen, einem übermüthigen Despoten die Rechte der Menschheit lehren, die er nicht kennt oder mit Füßen tritt, seine barbarischen Bassen und Agas an die Grundsätze des Völkerrechts gewöhnen, die sie so schändlich entweihen; wenn sie den Musti's Vernunft lehren, die Christen nicht mehr als Jauren oder Hunde zu betrachten u. s. w.; so ist ihnen ja die ganze Menschheit dafür Dank schuldig.

Es ist dies die Meinung eines Weltbürgers, welcher sich auf die Grundsätze einer reinen und unbefangenen Philosophie stützt; eines Mannes, der jede Ungerechtigkeit hasset, dessen Wunsch

nur seyn kann, Freiheit, Gerechtigkeit, Rechte der Menschheit nothwendig den Wahrheit und Menschenliebe allgemein politischen Gesetzen einer wandelbaren und oft auf dem Erdboden walten zu sehen, und der chimärischen Staatskunst weichen müssen. sich nicht zu überzeugen vermag, daß die

Concert-Anzeige. Donnerstag den 9ten August wird Endesunterzeichneter im Ruchengarten ein großes Harmonie-Concert veranstalten. Liebhaber der Tonkunst werden hierzu ergebenst eingeladen. Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Concert-Zettel. Der Anfang des Concertes ist Abends punkt 6 Uhr. Billets à 4 Gr. sind im Stadtpfeis-fergäßchen Nr. 655 und am Eingange des Gartens zu haben.

W. L. Barth, Stadtmusikus.

Einladung. Künftige Mittwoch den 8. d. M. ist bei mir ein solennes Sternschießen mit Prämien, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade. Durch Auswahl der Speisen und Getränke, und gut besetzter Musik, werde ich die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erlangen suchen, weshalb ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Große Funkenburg

Georg Kündinger.

Verkauf. Herrenhüte in dreierlei neuen Façons von vorzüglich guter Qualität, wie auch wasserfeste, die sich durch ganz besondere Dauer und Leichtigkeit auszeichnen; Regenschirme in Seide à 4 Thl. in Cambrik à 1 Thl. 14 Gr., baumwollnes 8 dräthiges Strickgarn das Pfund 1 Thl. 4 Gr. richtig Gewicht, verkaufen

Gebrüder Käferstein, am Markte.

Zhorzettel vom 6. August 1821.

Grimma'sches Zhor. U.

Vormittag.	
Fr. Staatsminister v. Humboldt, a. Berlin, v. Löplig, im Hot. de Bav.	6
Fr. Regnier, v. Frankf. a. d. D., im Hot. de Russie	6
Fr. Musiklehrer George, v. Petersburg, im Joachimsthal	7
Die Breslauer f. Post	7
Die Baugen: Zittauer f. Post.	11
Vormittag.	
Die Dresdner r. Post	6
Die Dresdner Postkutsche	6
Fr. geh. Kriegs Rath v. Carlswig, v. Dresden, im Hot. de Bav.	8
Die Frankfurter f. Post	9
Nachmittag.	
Fr. Obrister v. Egdorf, in gothaischen Diensten, v. Dresden, im Hot. de Bav.	2
Fr. Kfm. Handel, a. Pirna, von Dresden, im Hot. de France	5

Hall'sches Zhor. U.

Gestern Abend.	
Fr. Dr. Meyer und Fr. Gutsbes. Lucanus, v. Halberstadt, im Hot. de Saxe	10

Vormittag.	
Die Hamburger r. Post	8
Nachmittag.	
Fr. Cammerhr. v. Paagen, v. Dessau, im Hot. de Bav.	5

Kanstädter Zhor. U.

Gestern Abend.	
Fr. Rittmstr. v. Bólau, außer Diensten, v. Quersfurt, im Hot. de Russie	10
Vormittag.	
Eine Estafette von Merseburg	5
Fr. Bar. v. Maltig, v. Stuttgart, p. d.	6
Die Frankfurter r. Post	7
Die Casler f. Post	8
Nachmittag.	
Die Erfurter Postkutsche	1

Hospitalzhor. U.

Gestern Abend.	
Fr. Obersteuerdir. v. Wagdorf, a. Dresden, v. Borna, bei Wieprecht	12
Vormittag.	
Eine Estafette von Borna	4

Nothige Verbesserung. Im 35 St. d. Blattes muß E. 138 in der 2ten 3. der 1sten Sp. Erdschuß gelesen werden.